

MARTIN FISCHER**Für eine bessere Qualität der Lehre**

Prof. Dr. med. Martin Fischer (47) ist neuer Vorsitzender der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). Fischer ist Internist und



Foto: JPH/ret

Martin Fischer

Endokrinologe und hat einen Master of Medical Education (MME) an der Universität Bern, Schweiz, erworben. Seit August ist er Lehrstuhlinhaber für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Als GMA-Vorsitzender tritt er die

Nachfolge von Prof. Dr. med. Eckhart G. Hahn (68), Universität Oldenburg, an.

„Die GMA will die Qualität der Lehre und der Prüfungen im Gesundheitswesen weiter verbessern“, sagt Fischer. Gemeinsam mit dem Medizinischen Fakultätentag erar-

beitet die Fachgesellschaft derzeit einen Nationalen Kompetenz-basierten Lernzielkatalog für die Studiengänge Human- und Zahnmedizin. Diese Kataloge sollen ein verbindliches Kerncurriculum beschreiben und orientieren sich am Berufsbild des Arztes beziehungsweise des Zahnarztes. Entscheidend dabei ist, dass nicht nur Ausbildungsinhalte beschrieben werden, sondern erstmals definiert wird, welche Fähigkeiten ein Absolvent haben soll.

Die GMA hat derzeit etwa 850 Mitglieder. Ziel der Gesellschaft ist es unter anderem, die Bildungsforschung zur Aus-, Weiter- und Fortbildung in der Medizin und Zahnmedizin und in den Gesundheitsberufen voranzubringen. Die Fachgesellschaft will sich auch an der Evaluation der Modellstudiengänge beteiligen und die nächste ärztliche und zahnärztliche Approbationsordnung mitgestalten.

Birgit Hübeler

GERD GIGERENZER**Bauchentscheidungen und Risikokompetenz**

„Ärzte haben kein effektives Training, um Risiken angemessen zu kommunizieren“, sagte Prof. Dr. phil. Gerd Gigerenzer bei der Verleihung des Deutschen Psychologiepreises 2011, obwohl das Thema immer wichtiger werde. Selbst Beipackzettel würden nicht für Patienten geschrieben, sondern dienen der rechtlichen Absicherung. Nicht nur im Medizinstudium, sondern „bereits in der Grundschule müssen wir Kindern beibringen, mit Risiken umzugehen“, betonte der Wissenschaftler. Der Leiter des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung in Berlin erhielt den Preis für sein Lebenswerk.

Gigerenzer forscht über Risikoverhalten und -kommunikation, die Natur sozialer Intelligenz und wie Menschen mit begrenzter Zeit und begrenztem Wissen Entscheidungen treffen. Er betont dabei die Bedeutung des Bauchgefühls. Entscheidungen werden danach vor al-

lem intuitiv getroffen und rationale Entscheidungsstrategien als spätere Hilfsmittel nachgeordnet. Der 64-Jährige ist wie nur wenige deutsche Forscher auch in angelsächsischen Ländern bekannt; seine Bücher sind in 18 Sprachen übersetzt.

Der Berufsverband Deutscher Psychologen, einer der vier preisverleihenden Organisationen, lobt Gigerenzers Fähigkeit, „Grundlagenforschung in die Praxis zu übertragen“. Er trainiert unter anderem Richter, Manager und Ärzte in Risikokommunikation. „Ärzte und Psychotherapeuten müssen täglich Bauchentscheidungen treffen, wengleich die Therapie evidenzbasiert sein muss“, sagte Prof. Dr. phil. Rainer Richter, Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer.

Petra Bühring

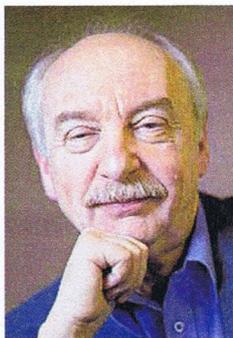


Foto: Dietmar Gusek/MPIPI

Gerd Gigerenzer

AUFGABEN UND ÄMTER

Prof. Dr. med. habil. Otto Bach (74), Dresden, ist erneut zum Vorsitzenden der Sächsischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung gewählt worden.

Dr. med. Dietmar Daichendt (44), München, hat den Ruf auf eine W-2-Professur im Lehrgebiet „Manuelle Medizin (Chirotherapie und Osteopathie)“ angenommen. Die Professur ist im Studiengang Komplementärmedizin der Hochschule für Gesundheit und Sport, Berlin, angesiedelt. Daichendt ist Präsident der Deutschen Gesellschaft für Chirotherapie und Osteopathie sowie langjähriger Lehrbeauftragter der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Prof. Dr. med. Wulf Dietrich (65), München, ist in seinem Amt als Vorsitzender des Vereins demokratischer Ärztinnen und Ärzte bestätigt worden. Stellvertretende Vorsitzende sind Dr. med. Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser (61), München, und Dr. med. Bernhard Winter (54), Frankfurt am Main.

Prof. Dr. med. Michael Hallek (52), Ordinarius für Innere Medizin und Direktor der Klinik I für Innere Medizin am Universitätsklinikum Köln, ist in die Nationale Akademie der Wissenschaften, Leopoldina, berufen worden.

Priv.-Doz. Dr. med. Michael Lell (42), Radiologisches Institut, Universität Erlangen-Nürnberg, wurde für das Fachgebiet Radiologie zum außerplanmäßigen Professor bestellt.

Prof. Dr. med. Peter A. Winkler (55), zuvor Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie und Epilepsiechirurgie an der Schön-Klinik Vogtareuth in Bayern, hat den Ruf auf den Lehrstuhl für Neurochirurgie der Paracelsus-Universität Salzburg angenommen und wird am 1. Dezember als Vorstand der Universitätsklinik für Neurochirurgie der Christian-Doppler-Klinik in Salzburg die Nachfolge von Prof. Dr. med. Bernd Richling antreten.

Prof. Dr. Dr. Walter Wohlgenuth (45), Klinikum Augsburg, hat den Ruf auf eine W-2-Professur für Interventionelle Radiologie an der Universität Regensburg angenommen.

EB